



# Die Neuformierung der Linken und die Rolle der SAV

Die Bildung einer starken Partei für ArbeitnehmerInnen, Erwerbslose, Jugendliche und RentnerInnen ist dringend geboten. Eine Partei, die in der Lage ist, Hunderttausende von Beschäftigten, Erwerbslosen, Jugendlichen und RentnerInnen zu organisieren und diese auch durch Kämpfe gegen das Kapital und seine Regierungen zu führen. Eine Arbeiterpartei, die der Massenarbeitslosigkeit, der Privatisierungspolitik und dem Sozialabbau den Kampf ansagt und mit eigenen Forderungen im Interesse der arbeitenden Bevölkerung in die Offensive geht.



**Lucy Redler:** „Wir wollen keine Partei, die sonntags vom Sozialismus redet und montags Sozialabbau betreibt“

Lucy Redler ist Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand der WASG-Berlin und SAV-Mitglied

Mit der Gründung der WASG und dem Prozess der Neuformierung der Linken in Deutschland gibt es nun erstmals seit langen eine Chance eine solche Partei aufzubauen.

## Linke Einheit um jeden Preis?

Aber wir sehen auch, welche Gefahren von Anpassung an die etablierte Politik bestehen: In Berlin, aber auch anderswo, sehen wir deutlich was es bedeutet, einer Politik des vermeintlich „kleineren Übels“ zuzustimmen, um „linke Realpolitik“ zu betreiben: Wohnungen werden verkauft, Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst vernichtet, ungerechte Gesetze wie Hartz IV auf Kosten der Erwerbslosen umgesetzt. Mit einer solchen Politik wird die Neuformierung der Linken aufs Spiel gesetzt.

SAV-Mitglieder haben sich von Beginn an am Aufbau der WASG beteiligt und befürworten das Projekt einer Neuformierung der Linken in der Bundesrepublik. Aber eine solche neue Partei der Linken muss auch tatsächlich linke Politik betreiben, sonst ist sie schnell zum Scheitern verurteilt.



Die SAV setzt sich dafür ein, dass die WASG an der Seite der Beschäftigten kämpft

## Nur für eine andere Politik

Das bedeutet für uns: Keine Beteiligung an Sozialabbau, Privatisierungen, Lohnkürzungen und Arbeitsplatzvernichtung, egal ob im Bund, im Land oder in der Kommune. Wir treten dafür ein, dass die neue Partei die Sachzwänge des Kapitals ablehnt und eine konsequente Interessenspolitik - orientiert an den „Sachzwängen“ der ArbeiterInnen, Erwerbslosen, RentnerInnen und Jugendlichen betreibt.

SAV-Mitglieder haben sich von Anfang an für einen solchen kämpferischen Kurs in der WASG eingesetzt und für diesen geworben. Aber eine neue Partei, muss sich auch in ihrem internen Demokratieverständnis von den etablierten Parteien unterscheiden. Von daher haben SAV-Mitglieder sich für demokratische Diskussions- und Entscheidungsprozesse in der WASG eingesetzt.

In Berlin sind die SAV-Mitglieder im Landesvorstand Hakan Doganay und Lucy Redler immer für einen konsequente Ablehnung von Sozialabbau und Privatisierungen eingetreten und haben sich dafür eingesetzt, dass zentrale Punkte - wie die Festschreibung, dass die WASG sich nur an einer Regierung beteiligt, wenn dies zu einem grundlegenden Politikwechsel in Richtung der Forderungen der WASG führt - beibehalten werden.



SAV-Mitglieder hatten maßgeblichen Anteil am Zustandekommen der 100.000er Demonstration am 1.11.2003